

Franz Sölkner

„Dritter Weltkrieg in Raten“ (Papst Franziskus)

Aus unserer noch satten Wohlstandsperspektive hat die Mehrheit der Europäer:innen die herrschende Weltordnung bisher kaum ernsthaft wahrgenommen. Die Folgen der hemmungslosen Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur durch die kapitalistische, neoliberal entfesselte Globalisierung der letzten Jahrzehnte wirken nun aber auch im globalen Norden zunehmend als Augenöffner. Der aus Lateinamerika stammende Papst Franziskus hat dieses Krisenbewusstsein verstärkt. Seine Umweltenzyklika „Laudato Si“, seine Diagnose, dass „diese Wirtschaft tötet,“ und wir uns bereits am Beginn eines „3. Weltkrieges“ befinden, sind dramatische Aufrufe zur Besinnung und Umkehr.

Palästina, Taiwan, Ukraine

Derzeit sind es drei Konfliktfelder, die das Potential eines tatsächlichen Weltenbrandes in sich tragen: Der im Konflikt um Taiwan drohende Krieg des bisherigen Welthegemons USA mit der aufstrebenden Supermacht China im pazifischen Raum; der bittere, seit Jahrzehnten ungelöste Streit an der Nahtstelle von zwei Kulturen und drei Religionen in Palästina und der Krieg in der Ukraine.

Verspieltes Erbe von Brandt und Gorbatschow und die neue Aufrüstungswelle

Schmerzlich ist das Fehlen von politischen Führungsfiguren wie Willi Brandt („Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein“) oder Michael Gorbatschow. Deren europäisches Erbe wurde nach der Auflösung der Sowjetunion vom siegestrunkenen Westen durch die Ostexpansion der NATO verspielt. Laut dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI wurden 2022 weltweit ca. 2.240 Mrd. US-Dollar für Rüstung und Militär ausgegeben. Das entspricht dem Fünffachen der aktuellen Jahresgesamtwirtschaftsleistung Österreichs. 38 % davon entfallen auf die USA und 55 % auf die NATO-Staaten. Und diese Rüstungsspirale dreht sich seit dem Angriff Russlands beschleunigt weiter. Die Aktienkurse der großen Rüstungskonzerne steigen steil an. Die Atomwaffenarsenale werden modernisiert. „Hyperschallraketen werden entwickelt, die bei einem interkontinentalen Einsatz eine bis zu 24fachen Schallgeschwindigkeit erreichen und durch kein Abwehrsystem abgefangen werden können.

Aufrüstung macht die UN-Globalziele für 2030 zunichte

Dabei würden wir diese Gelder dringend brauchen, um die großen globalen Probleme zu lösen: die gigantische Verschuldungsspirale vieler Staaten, Armut und Elend im globalen Süden, Klimawandel und der dadurch mitausgelöste erhöhte Migrationszwang, Artensterben, dringend notwendige Energiewende und Umweltsanierungen, Ökologisierung der Landwirtschaft, Sicherung und Bewahrung demokratischer Strukturen, usw. Mit Blick auf das Jahr 2030 hat die UNO 17 dieser notwendigen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung 2015 festgeschrieben. Sie werden zunehmend zur Makulatur.

Fehlender Friedenswille bei den Kriegsparteien

Im brutal geführten Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist derzeit von Seite der Kriegsparteien noch kein Wille für eine diplomatische Lösung erkennbar. Auch nicht in Washington und der EU. Sinnvoll wäre ein Initiative an den Kreml auf Basis der Formel „Tausche

sofortigen Waffenstillstand gegen Stopp der Waffenlieferungen!“. Derartige Friedensinitiativen kommen aber aus dem globalen Süden und von den Kirchen.

Spricht man mit Nachbarn und Bekannten, so sehen wir, dass viele die Bedrohungen des Friedens klar vor Augen haben. Gleichzeitig aber hören wir oft: „Da können wir nichts machen!“. Diese Zurückweisung von Hoffnung und Weltverantwortung hat die 2003 verstorbene Theologin Dorothee Sölle als „den gottlosesten aller Sätze bezeichnet“.